Band 119
Heft 2
Juni 2022

Ornithologischer Beobachter

Ala
Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Diversity matters

«Endlich mal wieder eine Frau…», las ich in der Korrespondenz zwischen den Redaktoren, als ich für dieses Editorial zusagte. Mein Thema ist der Plenarvortrag von Juliet Vickery an der Tagung «Bird Numbers 2022» des European Bird Census Council (EBCC) in Luzern. Unter dem Titel «Diversity matters» präsentierte die Referentin Zahlen zum Geschlechterverhältnis in Wissenschaft und Ornithologie. Nach wie vor wird der Frauenanteil geringer, je höher die Hierarchiestufe ist und je kompetitiver Monitoring-Programme sind. Während beim britischen Garden Bird Watch etwas mehr Frauen als Männer teilnehmen, sind es beim Bird Track (entspricht ornitho.ch) knapp 40 % Frauen und beim Breeding Bird und Wetland Bird Survey nur 25 %.

Im Durchschnitt verhalten sich die Geschlechter unterschiedlich, aus welchen Gründen auch immer. Als Folge davon sind Frauen in aktuellen Organisationsstrukturen schwächer vertreten. Das darf eigentlich nicht sein. Trotzdem finde ich es wichtig, dass wir unterschiedlich sind! Wie langweilig wäre ein Abend in einer Gesellschaft, in der alle gleich argumentieren. Die spannendsten Vogelbeobachtungen sind jene, wo Individuen verschiedene Rollen einnehmen; wir freuen uns, wenn ein Zilpzalp durch sein Verhalten sein Geschlecht verrät. Vielfalt macht das Leben lebenswert.

Deshalb wünsche ich mir, dass die Diversität in Organisationen steigt, indem sie eine höhere Vielfalt zulassen. Wir können dazu beitragen, indem wir Unterschiede wahrnehmen, beim Beobachten der Vögel wie auch der Vogel-Beobachtenden, und indem wir Unterschiede als Bereicherung für das eigene Erleben empfinden. Ich wünsche Ihnen eine vielfältige Lektüre!

Fränzi Korner-Nievergelt, Ettiswil

Links: Bei einigen Vogelarten sind die Geschlechterrollen vertauscht. Wie bei allen Wassertretern sind die Weibchen beim Odinshühnchen bunter gefärbt. Sie balzen Männchen an und verjagen Konkurrentinnen. Die Männchen kümmern sich nach der Eiablage allein um die Brut. Aufnahme Marcel Burkhardt.

Titelbild: Ein Steinrötelmännchen ist zweifelslos spektakulär gefärbt. Aber die Zeichnung des Weibchens ist bei näherer Betrachtung ebenso hübsch, auch wenn sie weniger farbenprächtig ist. Die schuppig braune Unterseite kommt beispielsweise durch schmale dunkelbraune Subterminalbinden der beigen Unterseitenfedern zustande. Aufnahme Marcel Burkhardt.

Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz

Die ambitionierte Naturschutzaktion von BirdLife Schweiz zum 100-Jahr-Jubiläum heisst «Ein Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz». Mit dieser beispielhaften Aktion setzt der Verband im Jubiläumsjahr 2022 ein Zeichen und zeigt, was BirdLife mit dem bis in die Gemeinden verankerten Netzwerk konkret bewirkt.

Am 4. März 2022 wurde die Aktion mit der Besichtigung eines der über 100 Naturjuwelenprojekte offiziell gestartet: die Bachrenaturierung in Lyssach. Der Natur- und Vogelschutzverein Burgdorf und Umgebung (NVB) erweitert mit der Aufwertung des Rosshänggibachs den Lebensraum für Ringelnatter, Wasseramsel, Eisvogel und viele weitere Tier- und Pflanzenarten. Die Gemeinde Lyssach hat den Massnahmen zugestimmt; die Ausführung der Arbeiten ist für Herbst 2022 vorgesehen. Das Projekt grenzt an einen bereits renaturierten Teilabschnitt des Rosshänggibachs und führt die Vernetzung bis hin zur Emme fort.

Gemeinsam mit den Kantonalverbänden und Sektionen werden in der ganzen Schweiz wertvolle Lebensräume für die Biodiversität geschaffen. In der Summe aus Anlass der Jubiläumsaktion werden 1000 Bäume gepflanzt, 2500 Büsche und Hecken gesetzt, 250 Kleinstrukturen inklusive Trockensteinmauern errichtet, 20 Hektaren Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume geschaffen, 20 temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer angelegt sowie Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung als Basis für zukünftige Naturschutzmassnahmen geleistet.

www.birdlife.ch/100jahre

Das Mauswiesel ist einer der Bewohner der renaturierten Fläche des Rosshänggibachs in Lyssach. Aufnahme Manfred Eichele.

Das Sommergoldhähnchen gehört zu den Arten, die am häufigsten mit dem beleuchteten «Post Tower» in Bonn kollidierten. Aufnahme Marcel Burkhardt.

Bonner Hochhausopfer

Der «Post Tower» in Bonn ist mit 162 Metern das höchste deutsche Hochhaus ausserhalb von Frankfurt und eines der neuen Wahrzeichen der Stadt (nach der Abwanderung von Ludwig van Beethoven und des Regierungssitzes in andere Gegenden). Heiko Haupt und Irina von Maravic haben während 283 Nächten in sechs aufeinanderfolgenden Herbstsaisons Vögel erfasst, die an das 41-stöckige Gebäude angelockt wurden. Die Vögel wurden am Boden gefunden oder beobachtet, waren aufgrund der Beleuchtung desorientiert und in den meisten Fällen mit dem Gebäude kollidiert. Die ganze Nacht lang wurden auch die in Betrieb befindlichen Lichtquellen, Mond und Wettervariablen erfasst, um die Bedeutung dieser Faktoren für die Opferzahlen zu analysieren. Über 60 % der insgesamt 1478 erfassten Vogelopfer waren Goldhähnchen. Die auffällige Fassadenbeleuchtung war erwartungsgemäss für die meisten der Todesfälle und Verletzungen verantwortlich. Zusätzlich führten die beleuchteten Firmenlogos auf dem Dach und sogar schwache Lichtquellen wie die Notbeleuchtung zu Opfern durch Anlockung, auch bei ausgeschalteter Fassadenbeleuchtung. Das Abschalten oder zumindest die Reduzierung der Beleuchtung führte zu einer starken Verminderung der Opferzahlen. Die Autor*innen bezeichnen die Bereitschaft der Gebäudeeigentümerin, Lichtemissionen während der Kernzeiten des Vogelzugs konsequent zu reduzieren, als begrenzt und empfehlen gesetzliche Auflagen statt freiwilliger Massnahmen.

Pius Korner et al. (2022) Birds and the «Post Tower» in Bonn: a case study of light pollution. Journal of Ornithology, DOI: 10.1007/s10336-022-01985-2.

Erfreuliche Bestandssituation der Brutvögel 2021

Auf Armeearealen sind Vogelarten wie der Kuckuck, die offene Habitate, Feuchtbiotope, Hecken oder extensiv bewirtschaftetes Kulturland bevorzugen, überdurchschnittlich gut vertreten. Aufnahme Stefan Wassmer.

Die Vogelwarte erstellt mit der jährlichen Publikation «Zustand der Vogelwelt in der Schweiz» die neuesten Erkenntnisse aus den Überwachungsprojekten zusammen. Im Bericht 2022 liegt der Schwerpunkt auf den verschiedenen langfristigen Monitoringprojekten wie dem Monitoring Häufige Brutvögel (MHB), dem Monitoring Ausgewählte Arten (MAA) und den Wasservogelzählungen. Zudem wird die Entwicklung von seltenen Durchzüglern wie dem Gleitaar sowie von spärlichen Wintergästen wie dem Silberreiher dargestellt sowie der Zustand der Vogelwelt in der Schweiz im mitteleuropäischen Vergleich beleuchtet.

Etliche Arten erreichten 2021 neue Höchststände. So macht sich die Artenförderung bemerkbar. Die positive Bestandsentwicklung der letzten Jahre von Turmfalke, Wendehals oder Wiedehopf darf auch als Erfolg der Artenförderung gewertet werden. Einige im Kulturland brütende Arten konnten ebenfalls stark zulegen, zum Beispiel Schwarzkehlchen, Dorngrasmücke oder Heidelerche – möglicherweise eine Folge der trockenwarmen Sommer der Vorjahre. Ihre bisherigen erfreulichen Trends fortgesetzt haben einige vorwiegend im Wald brütende Arten, darunter Rotkehlchen und Blaumeise. Ebenso weisen sämtliche Spechte ausser dem Grauspecht positive Trends auf. Einen ungebremst positiven Trend zeigt schliesslich der Bestand des Weissstorchs, während sich bei der Mittelmeermöwe aktuell eine Trendumkehr abzeichnet.

«Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2022»
als Download: www.vogelwarte.ch/zustand

Vogelwarte: neuer Leiter Förderung der Vogelwelt

Der Stiftungsrat der Vogelwarte hat Peter Knaus per 1. Juli 2022 zum neuen Leiter Förderung der Vogelwelt und Mitglied der Institutsleitung gewählt. Im Zuge einer Umstrukturierung hat der Stiftungsrat die Institutsleitung der Vogelwarte erweitert und damit die konkrete Vogelschutzarbeit weiter gestärkt. Damit sind neu die beiden Stiftungszwecke Vogelkunde und Vogelschutz je vollamtlich im Leitungsgremium der Vogelwarte vertreten. Seit 2000 arbeitet Peter Knaus an der Vogelwarte, derzeit noch als Leiter des Fachbereichs «Lagebeurteilung der Vogelwelt». Er ist Autor mehrerer Standardwerke zur hiesigen Vogelwelt, unter anderem des «Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016» und der neuen Roten Liste der Brutvögel.

Peter Knaus amtet aktuell zudem noch als Co-Redaktor des «Ornithologischen Beobachters» (zusammen mit Co-Redaktor Valentin Amrhein). Von dieser Funktion wird er demnächst zurücktreten. Daher wurde die 40-%-Stelle als Co-Redaktor*in ausgeschrieben. Vorgesehen ist, dass die neue Redaktorin oder der neue Redaktor in der zweiten Jahreshälfte in die Aufgaben eingeführt wird.

Gefährdete Arten wie der Waldlaubsänger stehen im Fokus der Vogelschutzarbeit der Vogelwarte. Aufnahme Michael Gerber.

Siegfried Klaus und Bruno Bruderer zum Geburtstag

Der Vorstand der Ala gratuliert zwei Ehrenmitgliedern zum 75. Geburtstag!

Schweizer Ornithologinnen und Ornithologen ist Siegfried Klaus aus Jena (Deutschland) zum Beispiel am Symposium vom 28. Oktober 2017 zur Pensionierung von Christian Marti begegnet, wo er über das Hinterland des Magadans im Fernen Osten Russlands berichtete. Dort kommen Sichel-, Hasel- und Steinauerhuhn nebeneinander vor. Über die ökologische Einnischung der drei Arten schrieb er 2018 anschaulich im Ornithologischen Beobachter (Band 115: 291–304).

Bruno Bruderer war Leiter der Vogelzugforschung an der Schweizerischen Vogelwarte Sempach sowie langjähriger Dozent an der Universität Basel. Als international bekannter Vogelzugexperte publizierte er seine Artikel auch im Ornithologischen Beobachter: Eine Suchabfrage im Online-Index unter www.ala-schweiz.ch/ornithol-beob nach dem Autor «Bruderer, B.» ergibt 33 Publikationen einschliesslich des grossen Beihefts «Vogelzug: eine schweizerische Perspektive» aus dem Jahr 2017. Die Redaktoren erlauben sich an dieser Stelle gerne zu bemerken, dass die Manuskripte von Bruno Bruderer dem Zustand der Perfektion, soweit wir das beurteilen können, bereits beim Einreichen immer schon ausserordentlich nahe kommen.

Kursprogramm der Ala

Ala-Kurs: Greifvögel im Flug
Sonntag, 4. September 2022

Die Bestimmung von Greifvögeln im Flug bereitet vielen Ornithologinnen und Ornithologen Schwierigkeiten. An diesem Bestimmungsworkshop mit Jonas Landolt in Bern lernen wir die wichtigsten Bestimmungsmerkmale kennen und können diese in den folgenden Übungen gleich anwenden.

Ala-Kurs: Die Reservate der Ala und ihre Betreuung
Samstag, 24. September 2022

Die Ala engagiert sich in 16 Reservaten in der deutschsprachigen Schweiz für den Schutz und die naturschutzfachliche Aufwertung. An diesem Ala-Kurs zeigen Werner Müller und Martin Schuck im Neeracherried auf, welche Möglichkeiten bestehen, sich vor Ort einzubringen und die Entwicklung der Reservate positiv zu beeinflussen.

Ala-Kurs: Singvögel im Flug
Montag, 10. Oktober (Theorie) und Sonntag, 16. Oktober 2022 (Exkusion)

Auf einem Zugvogelbeobachtungspunkt zu stehen und die durchziehenden Vögel anhand der Rufe und Flugmerkmale zu bestimmen, ist ein tolles Erlebnis und eine Herausforderung. In diesem Kurs mit Jonas Landolt werden die Merkmale vermittelt, anhand derer die Singvögel im Flug bestimmt werden können.

Einführung in die Wissenschaftliche Ornithologie
17. September 2022 – 18. Februar 2023

In dieser Kursreihe erhalten Sie an elf Kurstagen einen Überblick über wichtige und aktuelle ornithologische Themen- und Forschungsgebiete durch ausgewiesene Forscherinnen und Forscher. Zudem lernen Sie die wichtigsten Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung einer wissenschaftlichen Arbeit kennen.

Anmeldungen und weitere Infos unter
www.ala-schweiz.ch/kurse

Das Neeracherried ist aus ornithologischer Sicht eines der bedeutendsten Feuchtgebiete der Schweiz und seit 1927 ein Ala-Reservat. Aufnahme BirdLife Schweiz.

Anerkennungspreis für Pro Bartgeier

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 15. März 2022 beschlossen, der Stiftung Pro Bartgeier einen Anerkennungspreis zuzusprechen, namentlich den drei Biologen Dr. Chasper Buchli, Dr. Jürg Paul Müller und Prof. Dr. Klaus Robin sowie dem früheren Regierungsrat, Regierungspräsidenten und ersten Stiftungsratspräsidenten Luzi Bärtsch. Sie haben gemäss der Bündner Regierung mit einer exzellenten wissenschaftlichen Leistung dank kulturellem Sachverstand wegweisenden Naturschutz geleistet: die Wiederansiedlung des Bartgeiers in Graubünden. Die ersten beiden Bündner Bruten seit über 120 Jahren fanden 2007 statt. Seither wächst der Bestand kontinuierlich. 2021 brüteten 14 der 15 anwesenden Paare in Süd- und dem angrenzenden Mittelbünden, alle waren erfolgreich.

Seit 1986 läuft das internationale Wiederansiedlungsprojekt des Bartgeiers in den Alpen. Aufnahme Marcel Burkhardt.

Ala-Mitgliedschaftsjubiläen

Wir veröffentlichen jeweils im Juniheft Mitgliedschaftsjubiläen ab 30 Jahren, und zwar alle fünf Jahre. Im laufenden Jahr kann die Ala den folgenden 131 Mitgliedern zu Mitgliedschaftsjubiläen gratulieren. Der Ala-Vorstand dankt allen Mitgliedern herzlich für ihre langjährige Treue zur Ala!

75 Jahre: Niklaus Deuchler, Peter Knup.

70 Jahre: Carl M. Meyer, Heinz Zimmermann.

65 Jahre: Heinz Berchtold, Fritz Furrer, Robert Furrer, Werner Maag.

60 Jahre: Jürg Frey, Hansueli Grütter, Hans Rudolf Pauli, Fritz Wassmann-Takigawa, Karl Westermann, Peter Wiprächtiger.

55 Jahre: Mathilde Baker-Schommer, Willipeter Fischer-Schaub, Peter Gysin, Paul A. Hui, André Lindegger, Peter und Barbara Lüps, Thomas Mesmer, Ernst Zbären, Niklaus Zbinden.

50 Jahre: Ueli Bühler, Niklaus Gerber, Edgar Grether, Otto Heeg, Michel Juillard, Willi Looser, David Meier, Philippe Oehler, Urs Petermann.

45 Jahre: Adrian Borgula, Urs Büchi, Jean-Pierre Frauche, Liliane Girschweiler, Erwin Gunzinger, Nicolas Kaiser, Markus Kasper, Martin Neuhaus, Josef Sommer, Stefan Vavruch, Martin Weggler, Reto Zingg.

40 Jahre: Michael Fasel, Reto Fümm, René Güttinger, Hannes Klopfenstein, Bruno Peter, Kurt Räz, Jürg Römer, Kurt Rösti, Alex Schläpfer, Thomas Schwaller, Gerhard Vonwyl, Patrick Wetli.

35 Jahre: Raphaël Arlettaz, Max Baumann, Peter W. Baumann, Daniel Brunner, Konrad und Martina Eigenheer-Eggenschwiler, Daniel Friedli, Christa Glauser, Alfred Hovorka, Ignaz Hugentobler, Kuno Jäggi, Adrian Jordi, Jörg Kuhn, Hans-Ruedi Kunz, Marlis Labudde-Dimmler, Brigitte Mäder, Heinz Menzel, Roland Santschi, Imelda Schmid, Christa Schmidt, Hansjörg Schneider, Josef Senn, Fritz Sigg, Hartwig Stadelmaier, Stephan Strebel, Anita Studer, Eni Van der Geest, Peter Villinger, Robert Wegmüller, Daniel Winter-Meisser.

30 Jahre: Urs P. Ankli, Hans-Valentin Bastian, Andreas Boldt, Walter Bolliger, Erwin Born, Rudolf Bossard, Felix Caduff, Konrad Colombo, Felix Ernst, Matthias Fluri, Claudio Foletti, Barbara Frey-Wolf, Rolf Glünkin, Raymund Gmünder, Peter Hayoz, Johann Heissenberger, Heinz Hersberger, Urs Huser, Armin Kaufmann, Peter Knaus, Peter Kneis, Jan Kocher, Matthias Kramer, Patric Kubli, Fernande Kunz-Massot, Daniel Landis, Max Leuenberger, Tobias Liechti, Toni Masafret, Alexander Mitschke, Gottfried Oesterhelt, Werner Portmann, Jan Ryser, Robert Sand, Karl-Eugen Schroth, Reto Spaar, Peter Südbeck, Christina Tardo-Styner, Alex Theiler, Heinz Wawrzyniak, André Weiss, Wolfgang Wiltschko, Christian Winkler, Markus Wipf, Ursula Gertrud Zaugg, Irène Zurbrügg.

Ornithologischer Beobachter

Die Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter» wird herausgegeben von der Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Beiträge aus allen Zweigen der Vogelkunde sind willkommen, ebenso zu anderen Organismengruppen und zur Naturschutzbiologie. Bitte wenden Sie sich mit Ihren interessanten Beobachtungen oder Fotos direkt an die Redaktion. Wir helfen gerne bei der Erstellung einer Publikation! Abonnentinnen und Abonnenten werden gleichzeitig Mitglied der Ala; für CHF 65.– erhalten Sie die Zeitschrift viermal pro Jahr und unterstützen die Ala bei ihrer Arbeit für Naturschutz und Vogelkunde. Weitere Informationen zur Ala-Mitgliedschaft, zur Einreichung wissenschaftlicher Beiträge sowie PDFs der Beiträge:

www.ala-schweiz.ch/ornithol-beob

Redaktion und Layout
Peter Knaus und Prof. Dr. Valentin Amrhein

Kontaktadresse
Peter Knaus, Schweizerische Vogelwarte,
Seerose 1, CH–6204 Sempach,
Tel. 041 462 97 32, E-Mail peter.knaus@vogelwarte.ch

Redaktionskommission
Dr. Stefan Werner (Präsident), Sarah Althaus, Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Thomas Lüthi, Dr. Manuel Schweizer, Prof. Dr. Gernot Segelbacher

Vorstand der Ala
Dr. Manuel Schweizer (Präsident), Dr. Raffael Ayé, Dr. Kurt Bollmann, Irene Fuetsch, Judith Hüppi, Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Dr. Beatrice Miranda-Gut, Dr. Mathias Ritschard, Dr. Tobias Roth, Martin Schuck, Barbara Trösch

Gestaltungskonzept
Howald Biberstein, Basel

Schrift
GT Super, Grilli Type AG, Luzern

Druck
Ast & Fischer AG, PreMedia und Druck, Wabern

Papier
BalanceSilk, 100% Recyclingfasern

Herausgegeben mit Unterstützung der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

ISSN 0030–5707 © Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Abdruck von Beiträgen, auch teilweise, nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion

Ala
Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Kontakt
Ala, Schweizerische Gesellschaft
für Vogelkunde und Vogelschutz
CH-6204 Sempach
sekretariat@ala-schweiz.ch
www.ala-schweiz.ch

Kontoverbindungen der Ala
CHF-Konto: PostFinance 84-8651-3
IBAN CH69 0900 0000 8400 8651 3
EUR-Konto:
IBAN CH96 0900 0000 9143 7454 4
BIC POFICHBEXXX

vogelwarte.ch

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

scnat
akademie der naturwissenschaften

Aktuelles aus Naturschutz und Vogelkunde 81

Konferenz des European Bird Census Council (EBCC) 86

Fotogalerie: Birkhühner am Balzplatz 88

Beobachtungen Frühling 2022 92

Neuerscheinungen 96

Jahresbericht 2021 der
Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz 106

Jahresbericht 2021 der
Schweizerischen Vogelwarte Sempach 130

Simon Birrer
Vögel als Beute der Waldohreule *Asio otus* 158

Klaus Robin
Eine Zwergtrappe *Tetrax tetrax* im Kaltbrunner Riet (Kanton St. Gallen) –
nach 25 Jahren wieder ein Nachweis für die Schweiz 172

Ornithologischer Beobachter
Band 119, Heft 2, Juni 2022
www.ala-schweiz.ch/ornithol-beob